

SPORT IN KREFELD

Auch im Rennboot wird ein Helm getragen: Sven Krekels.



Motor sport: Krekels fährt in der Formel 1

Der Krefelder erhielt einen Drei-Jahres-Vertrag beim Kölner Rennboot-Team "Project Raceboat".

Krefeld. Das gab es noch nicht. Krefeld hat einen Formel 1-Fahrer. Sven Krekels sitzt in keinem Auto, dafür liegt er im Rennboot. Als der 29-Jährige gelernte Sportartikelkaufmann und staatlich geprüfte Snowboardlehrer vor zehn Jahren sein erstes Rennen auf der Rennstrecke Berlin-Grünau in einem kleinen "Flitzer" mit 40 PS fuhr, ahnte noch keiner,

dass damit eine Karriere ihren Anfang nehmen könnte, die nun in der Königsklasse, der Formel 1, mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 230 km/h auf dem Wasser enden würde.

Im letzten Jahr suchte der Kölner Rennstall "Project Raceboat" mit Teamchef Günter Steinbach zwei deutsche Fahrer für den Einsatz in der Formel 1. Zwölf Bewerber kamen in die engere Wahl. Nach einer Vielzahl von Gesprächen, bei denen auch gute Englischkenntnisse gefordert wurden, und Tests mit dem Team, konnte sich Krekels gegenüber allen anderen Kandidaten durchsetzen und erhielt ein Drei-Jahres-Vertrag.

Krekels hat zahlreiche Erfolge vorzuweisen, u.a. zwei deutsche Meistertitel, Bronzemedaille bei den Europameisterschaften sowie eine Top-Ten WM-Platzierung. Darüber hinaus wird er von seinem Verein, der Krefelder Wassersport-Gemeinschaft an der Bataverstraße, unterstützt. "Mit im Boot" sitzt auch Sven's Vater Lutz Krekels, in seiner aktiven Zeit ebenfalls ein erfolgreicher Rennfahrer. Er soll bei "Project Raceboat" als Berater und Förderer tätig sein.

Teamchef Günter Steinbach: "Mit der Verpflichtung von Sven Krekels haben wir einen versierten und cleveren Piloten mit viel Routine holen können. Unser Ziel ist der Start bei der Formel 1-Weltmeisterschaft 2006."

Auch Sven Krekels ist optimistisch: "Ich bin froh, ein so professionelles Team gefunden zu haben. Ich freue mich auf die Herausforderung und auf neue Länder, Menschen und Kulturen." Denn er wird an so illustren Rennplätzen wie Malaysia, China, Saudi Arabien, Abu Dhabi, Portugal und Russland fahren.

27.01.05

Von Wilfried Tokarski